

Bruderrat  
 Berlin-Brandenburg  
 Reformierte Abteilung.

Spandau, den 4.12.34.  
 Brückenstr. 1.

Herrn

Pastor Karl Immer,

Wuppertal-Barmen,  
 Klingelhollstr. 54.

Lieber Bruder Immer.

Soeben habe ich Ihren Bericht über die Tagung in Detmold erhalten. Leider musste ich vorzeitig nach Berlin zurück, so dass ich den Donnerstag Abend nicht mehr miterlebt habe. Ich bin sehr froh darüber, dass der Reformierte Bund ein deutliches Wort denen gegenüber gefunden hat, die die reformierten Belange über den Gesamtkampf um die Kirche stellen. Ich stimme also den vier Punkten, die Sie mitgeteilt haben, restlos zu.

In bezug auf das vorläufige Kirchenregiment Marahrens scheint mir doch eine gewisse Inkonsequenz vorzuliegen, über die ich Sie um freundliche Auskunft bitte. Ich nehme an, dass wir darin einig sind, dass wir die Entscheidung als einen bedenklichen Schritt über Dahlem hinaus oder besser von Dahlem zurück in die alte Kirche sehen. Es muss aber immerhin hervorgehoben werden, dass das Kabinett Marahrens nach seiner letzten Kundgebung diesen Schritt in die alte Kirche zurück wenigstens nicht will. Einig sind wir weiter darin, dass die Reformierte Front die Bekenntnissynoden von Barmen und Dahlem als das rechtmässige

Kirchenregiment der DEK anerkennt. Dass, was in seiner Gesamthaltung unter unsere Kritik zu stellen ist, ist lediglich die Ausrufung des Kirchenregiments Marahrens - Humburg.

Ich kann nun die Brüder sehr gut verstehen, die dafür gewesen sind, Humburg aus dem Kabinett zurückzuziehen, obwohl ich persönlich diesen Schritt jetzt bedauern würde, weil er den Eindruck erwecken würde, als wolle die Reformierte Front sich von der Bekenntniskirche lösen. Dagegen erscheint mir das dauernde Ausscheiden der reformierten Brüder aus dem Reichsbruderrat bedenklich. Ich freue mich, dass Sie und die anderen Brüder aus Ihrer Mitarbeit im Altpreuussischen Bruderrat und aus der Bekenntniskirche überhaupt nicht ausscheiden. Aber ist es dann gerechtfertigt, dass Sie aus dem Reichsbruderrat ausscheiden, der doch nach unserer Meinung im Auftrage der Bekenntnissynode das eigentliche Kirchenregiment der DEK darstellt? Die fünf Männer haben von diesem synodalen Gremium ihr Mandat und tragen vor ihm die Verantwortung. Ich bin nun sehr befüßt darüber, dass in dem Reichsbruderrat die Reformierte Front, und das heisst doch die entschlossensten Mitglieder, nicht mehr mitwirken sollen. Auch für Bruder Humburg wird dadurch die Lage im Kabinett schwierig. Nach aussen hin erweckt vor allem der Austritt von Karl Barth den Eindruck, dass nun eine mittlere Linie bezogen werden kann. Solche unsicheren Kantonisten wie die märkischen Berliner Hugenotten Gemeinden werden mit einem Schein des Rechts darauf aufmerksam machen können, dass in dem massgebenden synodalen Organ der DEK die Reformierten fehlen und infolgedessen erklären, dass sie sich der Bekennenden Kirche nicht anschliessen können. Da Sie ja nun nicht gut von sich aus zurückkehren können, schreibe ich gleichzeitig an Bruder

Humburg und bitte ihn, von sich aus die Bitte um Ihre Rückkehr an Sie zu richten. Wenn, wie ich annehme, Bruder Humburg diese Bitte an Sie richtet, so liegt es ja dann in Ihrer Hand, die Bedingungen, unter denen Sie mitarbeiten können, deutlich zu bezeichnen und dadurch den Kampf ganz auf das Sachliche zu schieben.

In herzlicher Freude gedenke ich der Detmolder Tage und grüsse Sie in treuer Verbundenheit

Ihr